Genossen, nicht seidene Festkleider, sondern Panzer anzulegen; denn der Tod sei ihnen allen nahe. Während sie an der Tür des Münsters standen, kamen auch Etzel und Kriemhild mit großem Gefolge herbei. Die beiden trotzigen Helden aber, Hagen und Volker, gingen der Königin nicht aus dem Wege, so daß sie sich hindurchdrängen mußte. Nach dem Gottesdienste fanden Festspiele statt, in denen die Ritter zur Kurzweil gegeneinander kämpften. Im Übermute rannte dabei Volker einem Hunnenritter den Speer durch den Leib. Wohl hätte der blutige Todeskampf nun begonnen, aber noch gelang es dem Könige Etzel, den Streit zu schlichten. Als die Gäste nun mit den Hunnen sich zum Mahle setzen wollten, suchte Kriemhild die tapfersten ihrer Mannen zu bewegen, ihren Todfeind Hagen zu erschlagen; aber sowohl Dietrich von Bern wie Hildebrand, sein Waffenmeister, schlugen ihr diesen Wunsch ab. Da gewann sie Etzels Bruder Blödel durch glänzende Verheißungen.

4.

Während die Ritter beim Mahle saßen, ritt Blödel mit tausend Hunnenleuten zur Herberge, wo Dankwart, Hagens Bruder, mit dem Gesinde der Burgunden ebenfalls des Mahles pflegte. Freundlich begrüßte ihn dieser; aber laut verkündete Blödel seine Absicht, den Tod Siegfrieds an den Burgunden zu rächen. Schnell wie der Blitz sprang Dankwart auf und schlug ihm mit einem einzigen Hiebe das Haupt von den Schultern. Nun begann ein wilder Kampf, in dem viele Hunnen, aber auch die meisten der burgundischen Helden ihren Tod fanden. Als Kriemhild und der erzürnte Hunnenkönig immer neue Scharen gegen die Burgunden sandten, entschlossen sich die drei Könige, mit dem Könige der Hunnen zu unterhandeln. Aber dieser war so ergrimmt über den Tod seines Bruders, daß er den Frieden zurückwies. Kriemhild hätte ihn gern gewährt, wenn ihr Hagen ausgeliefert worden wäre. Die Burgunden aber erklärten: „Wenn wir unser tausend wären, so wollten wir doch lieber alle den Tod erleiden, als an einem unserer Freunde untreu werden.“ Da befahl Kriemhild, keinen der Burgunden herauszulassen und den Saal an allen vier Ecken anzuzünden. Der Wind ergriff das Feuer und warf es über das ganze Haus. Dadurch gerieten die Burgunden in die größte Not. Vergeblich suchten sie die fallenden Feuerbrände mit den Schilden aufzufangen. Wäre die Decke nicht gewölbt gewesen, sie wären alle umgekommen. Die Hunnen aber, um das Gold der Königin zu verdienen, drangen wieder in den Saal; von neuem erhob sich ein entsetzlicher Kampf, aber wieder wurden die hunnischen Ritter erschlagen.